

Konzertdirektion F. RIES (F. Plötner)

Dienstag, den 14. März 1922, abends 7 Uhr, Gewerbehaus

VI. Großes Philharmonisches Konzertmit dem **Dresdner Philharmonischen Orchester**Dirigent: **Edwin Lindner**Solisten: Professor **Carl Flesch**, Violine**Karin Branzell**, Berliner StaatsoperKlavierbegleitung: Prof. **Karl Pretzsch**

Vortragsfolge

- | | |
|--|---|
| I. Robert Volkmann | Ouvertüre zu Shakespeares Richard III. , op. 68 |
| II. Max Bruch | Arie der Penelope „Ich wob dies Gewand“ aus Odyssens
Karin Branzell |
| III. Beethoven | Konzert D-dur für Violine mit Orchester op. 61
Allegro, ma non troppo — Larghetto — Rondo. Allegro
Prof. Carl Flesch |
| IV. Lieder am Klavier:
Johannes Brahms | Ein Wanderer
Von ewiger Liebe |
| Eduard Grieg | Mit einer Wasserlilie
Ein Traum
Karin Branzell |
| V. Camille Saint-Saëns | Havanaise op. 83
Introduction et Rondo capriccioso op. 28
Prof. Carl Flesch |
| VI. Paul Dukas | Der Zauberlehrling, Scherzo für Orchester nach einer
Ballade von Goethe |

Konzertflügel **C. Bechstein** aus dem Magazin **F. Ries**, Seestraße 21

Der Beginn des Konzerts wird durch ein Gongzeichen bekanntgegeben. Um Störungen zu vermeiden, wird das p. t. Publikum gebeten, daraufhin die Plätze einzunehmen

Morgen Mittwoch, 15. März, 7^{1/2} Uhr, Gewerbehaus**VI. Extra Volks-Sinfonie-Konzert**mit dem **Dresdner Philharmonischen Orchester**Dirigent: **Edwin Lindner** : Solist: **Richard Byk**, Wien, Klavier : Karten **F. Ries**, Seestr. 21, u. Abendkasse**VII. Großes Philharmonisches Konzert** Dienstag, den 4. April 1922
mit SolistenDiesen Donnerstag, 16. März, 7^{1/2} Uhr, Künstlerhaus
Joseph Plaut, Einziger heiterer AbendMontag, 3. April, 7^{1/2} Uhr, Künstlerhaus**Letzter Lieder-Abend Sigrid Onégin**Am Bechstein: **Michael Raucheisen** :: Karten ab DonnerstagMittwoch, 5. April, 7^{1/2} Uhr, Gewerbehaus**VII. Extra Volks-Sinfonie-Konzert**

Auf vielseitiges Verlangen nochmals

PEER GYNT**Paul Wiecke**, **Antonia Dietrich**, **Olga Fuchs**, **Luise Firle**, **Elisa Stünzner**,
Edwin Lindner, **Philharmonisches Orchester** :: :: Karten ab MontagKarten: **F. Ries**, Seestraße 21Texte umstehend!

II. Max Bruch

Arie der Penelope „Ich wob dies Gewand“ aus Odysseus

Ich wob dies Gewand mit Tränen am Tage,
Und löste es weinend zur nächtlichen Zeit;
So schwanden die Wochen, so wuchs meine Klage,
So schwanden die Jahre, so wuchs mein Leid!

Wo weilst du, mein Gatte?
Hat dich die Kere des Todes bereits zum Hades geraubt?
Oder schweifst du noch auf dem Meere, zu Sternen
hebend dein leuchtendes Haupt?

O kehre, Odysseus, eh' meine Hände vollenden dies Kleid!
Mit frevelndem Mute umwerben die Freier dein treues
Gemahl!

Sie drängen den Sohn dir vom eigenen Gute
Und schlingen es, schwelgend beim üppigen Mahl!

O kehre, Odysseus, o kehre!
Ich wob dies Gewand mit Tränen am Tage,
Und löste es weinend zur nächtlichen Zeit;
So schwanden die Wochen, so wuchs meine Klage,
So schwanden die Jahre, so wuchs mein Leid!
O kehre, Odysseus!

IV. Johannes Brahms

Ein Wanderer

Hier, wo sich die Straßen scheiden,
Wo nun gehn die Wege hin?
Meiner ist der Weg der Leiden,
Dess' ich immer sicher bin.

Wandrer, die des Weges gehen,
Fragen freundlich, wo hinaus?
Keiner wird mich doch verstehen,
Sag' ich ihm, wo ich zu Haus.

Reiche Erde, arme Erde,
Hast du keinen Raum für mich?
Wo ich einst begraben werde,
An der Stelle lieb' ich dich.

C. Reinhold

Von ewiger Liebe

Dunkel, wie dunkel in Wald und in Feld!
Abend schon ist es, nun schweiget die Welt.
Nirgend noch Licht und nirgend noch Rauch,
Ja, und die Lerche, sie schweiget nun auch.

Kommt aus dem Dorfe der Bursche heraus
Gibt das Geleit der Geliebten nach Haus,
Führt sie an Weidengebüschen vorbei,
Redet so viel und so mancherlei:
„Leidest du Schmach und betrübtest du dich,
Leidest du Schmach von andern um mich,
Werde die Liebe getrennt so geschwind,
Schnell, wie wir früher vereinigt sind.“

Scheide mit Regen und scheide mit Wind,
Schnell, wie wir früher vereinigt sind.“

Spricht das Mägdelein, Mägdelein spricht:
„Unsere Liebe, sie trennet sich nicht!
Fest ist der Stahl und das Eisen gar sehr,
Unsere Liebe ist fester noch mehr.“

Eisen und Stahl, man schmiedet sie um,
Unsere Liebe, wer wandelt sie um?
Eisen und Stahl, sie können zergehn,
Unsere Liebe muß ewig bestehn!“

Wentz

Eduard Grieg

Mit einer Wasserlilie

Sieh', Marie, was ich bringe:
Blume mit der weißen Schwinge;
Auf des Stromes stillen Wogen
Kam sie träumerisch gezogen.

Wenn sie deinen Busen schmückte,
Kehrte heimwärts die Beglückte,
Denn auf stillem Wellenthron
Ruhete selig ihre Krone.

Hüte dich, am Strom zu träumen,
Furchtbar können Fluten schäumen!
Neck ist still, als wenn er schlief;
Lilien spielen ob der Tiefe.

Gleich der See dein Busen klar ist,
Wo ein jeder Traum Gefahr ist;
Lilien spielen ob der Tiefe,
Neck ist still, als ob er schlief.

Ibsen

Ein Traum

Mir träumte einst ein schöner Traum:
Mich liebte eine blonde Maid,
Es war am grünen Waldesraum,
Es war zur warmen Frühlingszeit:
Die Knospe sprang, der Waldbach schwoll,
Fern aus dem Dorfe scholl Geläut' —
Wir waren ganzer Wonne voll,
Versunken ganz in Seligkeit.

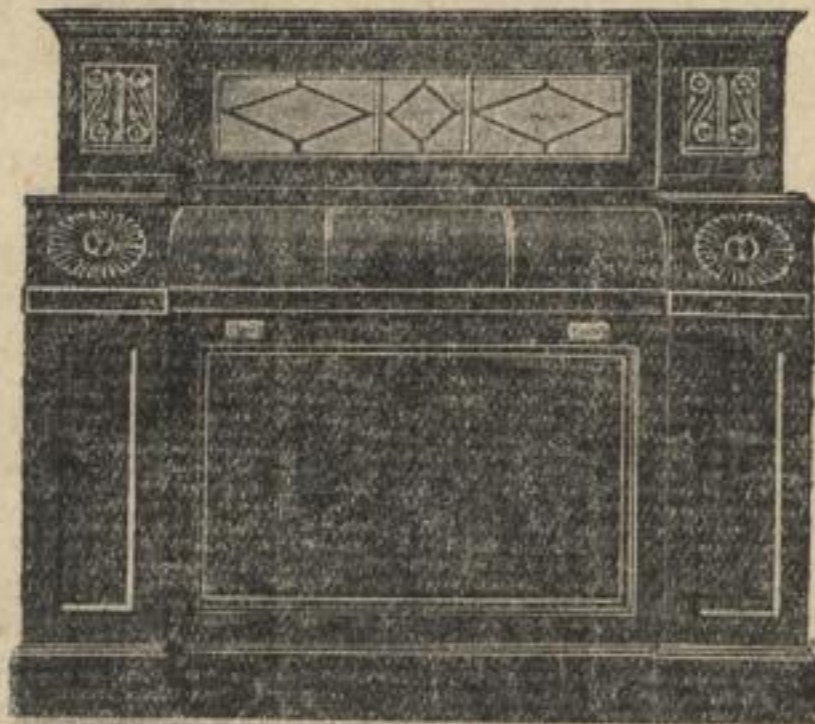
Und schöner noch, als einst der Traum,
Begab es sich in Wirklichkeit:
Es war am grünen Waldesraum,
Es war zur warmen Frühlingszeit;
Der Waldbach schwoll, die Knospe sprang,
Geläut' erscholl vom Dorfe her: —
Ich hielt dich fest, ich hielt dich lang —
Und lasse dich nun nimmermehr!

O frühlinggrüner Waldesraum,
Du lebst in mir durch alle Zeit!
Dort ward die Wirklichkeit zum Traum,
Dort ward der Traum zur Wirklichkeit!

Bodenstedt



Das Reproduktionsklavier „Welte-Mignon“



Welte's Reproduktionsklavier „Mignon“

gibt selbsttätig das Spiel der ersten Pianisten der Welt nach ihrem eigenen Urteil auf das Getreueste wieder.

Der Apparat existiert jetzt in verschiedenen Ausführungen:

ohne Klaviatur, mit Klaviatur

und als **Ansetz-Apparat** (nach Art der Pianola).

Welte-Piano selbsttätige Wiedergabe des Künstlerspiels, aber auch mit Klaviatur spielbar.

Steinway-Welte selbsttätige Wiedergabe des Künstlerspiels auf einem Steinway-Piano, auch mit Klaviatur spielbar.

Freie Vorführung täglich und unverbindlich von 11–12 Uhr im Pianomagazin F. RIES, Seestr. 21, I.

Welte-Vorsetzer

am Flügel oder Pianino, durch Elektrizität betrieben,
kein Treten der Bälge nötig. Selbsttätige
Wiedergabe des Künstlerspiels.

Es ist damit jedermann in der Lage, auf seinem eigenen Instrument zu Hause das herrlichste Konzert zu veranstalten.



Das hochinteressante Repertoire umfaßt bereits mehr als
≡≡≡ 6000 Stücke klassischer und moderner Richtung. ≡≡≡



EINIGE MASSGEBENDE URTEILE BERÜHMTER KÜNSTLER UND KOMPONISTEN ÜBER DIE BECHSTEINSCHEN INSTRUMENTE.

**Fabrikation
bis heute
ca. 119000
Instrumente!**

Joseph Sliwinski:

Die größten Kunstgenies der Welt haben sich in den höchsten Lobesworten über Ihre **Zauber - Instrumente** ausgesprochen. Es ist schwer, wenn nicht gerade unmöglich, etwas Neues hinzuzufügen. Sie wissen es sehr gut, daß ein „**Bechstein**“ für mich die **Vollkommenheit selbst ist**, und ich bitte Sie, einen Dank empfangen zu wollen, einen Dank, den wir Ihnen alle: Spielende und Zuhörer, schuldig sind für das **Wunderbare**, was Sie uns schaffen.

Teresa Carreno:

Die **Vollkommenheit** der **Bechsteinschen** Instrumente ist eine solche, daß ich nicht weiß, was am meisten bewundern — ob den schönen, warmen, poetischen, ausdrucksvollen Ton, welcher dem Spieler immer von neuem Freude macht und seine größte Hilfe ist in dem, was er auszudrücken vermag — oder den vollendeten Mechanismus und die Spielart. **Alles in den Bechsteins** ist so unaussprechlich schön, daß, wer sie kennt, wie ich, sie mehr und mehr bewundert und ihnen für die große Freude, die sie dem Künstler bereiten, die tiefste **Dankbarkeit** entgegenbringt, was ich von ganzem Herzen tue.

Emil Sauer: Die technische Vollkommenheit der **Bechstein-Flügel**, die nicht genug zu rühmende Ausgeglichenheit der Register, vor allem aber der blühende, scheinbar von aller Materie losgelöste Gesangton, welcher sich in allen erdenklichen Farbenabstufungen aus den Tasten ziehen läßt, stempeln dies Fabrikat zum **hervorragendsten**, was auf dem **Gebiete der Klavierbaukunst** geschaffen worden ist. Die **Bässe** sind Orgelton, der Diskant Glockenklang.

Moriz Rosenthal: An sieben Abenden meines historischen Zyklus („die Entwicklung der Klavierliteratur“) hat Ihr Konzertflügel in **siebenfältiger Feuerprobe** seine **phänomenalen Eigenschaften** aufs neue glänzend bewährt. Der lange Atem seines **Gesangstones**, **orchestraler Farbenglanz**, **wundervolle Ausgeglichenheit** aller Register und **feinste Subtilität der Mechanik** erheben die **Bechsteinflügel** zu **Kunstwerken**. Ihnen gebührt die **Bewunderung** der klavierspielenden Welt, der **Dank** der Künstler.

Eugen d'Albert: Dem Ruhm der **Bechsteinschen** Instrumente noch etwas beitragen zu wollen, ist überflüssig, aber es freut mich, endlich das zu schreiben, was ich seit langen Jahren gefühlt und gedacht. Alles habe ich diesen **herrlichen Flügeln** zu verdanken: **meinen Anschlag**, **meine Erfolge**; das ganze **Wesen meines Anschlages** und **meiner Spielweise** habe ich durch sie **gebildet** und gelernt. Wenn ich sie nicht gehabt hätte, wäre ich niemals auf dieselbe Höhe des Klavierspiels gelangt. Dies ist keine **Uebertreibung**, es ist meine **vollste Ueberzeugung**; ich mag auf **keinen anderen Instrumenten spielen**, nur bei den **Bechsteinschen** fühle ich mich sicher, sie sind mir das **einzig mögliche Mittel** zur **vollkommenen Ausübung** meiner Kunst, und ich werde mich immer dieses Fabrikates bedienen. Die **hervorragenden Eigenschaften** dieser Instrumente zu spezifizieren wäre nicht am Platze, **jeder Pianist muß die unvergleichliche Spielart**, den **noblen Ton**, die **prächtige Kraft** und **Ausdauer** und **nebenbei die angenehme Weichheit** bewundern. Ich spiele **überall ausschließlich Herrn Bechsteins Instrumente**, weil ich sie in jeder Beziehung für die **vollkommensten der Welt** halte.



Alleinvertretung und Lager:
F. Ries, Dresden, Seestraße 21.

Max Pauer:

Es ist eigentlich überflüssig, noch ein Wort zu verlieren über die **Bechsteinschen Instrumente**. Es ist schon so viel geschrieben worden von berufenster Seite, daß ich Neues kaum hinzufügen könnte, und ich wähle daher, um nicht in Verlegenheit zu geraten, den **Ausweg**, die **sämtlichen Urteile** meiner Kollegen über ihren „**Bechstein**“ aus **vollster Ueberzeugung** zu unterschreiben.

Ferruccio Busoni:

Es ist mir eine **Herzensnotwendigkeit**, Ihnen **meinen Dank** und **meine Freude** lebhaft auszusprechen über den **ungewöhnlich schönen, mächtigen, musterhaften Flügel**, der mir — bei meinen sämtlichen **sechs Liszt-Abenden** — ein **Helfer** gewesen. In **Technik** und im **Klange** gleich **meisterlich**, gab das Instrument jeder **Absicht bereitwillig Folge**, **perlte** und **sang** und **tönte gebieterisch**. Es ermöglichte mir, **Wirkungen** zu erreichen, welche die **reichste Skala** pianistischen, **musikalischen** und **menschlichen Ausdrucks** durchliefen. Haben Sie **nochmals Dank** und seien Sie **beglückwünscht!**

Richard Wagner:

Die **Bechsteinschen Pianos** sind **tönende Wohltaten** für die **musikalische Welt**.

Richard Strauß:

Ich halte die **Bechsteinschen Instrumente** für die **schönsten** und **feinfühligsten** der Welt.

Frédéric Lamond: Die **wunderbaren** und **einzig dastehenden** Eigenschaften der **Flügel** sind bereits so erschöpfend und nach allen Seiten hin gepriesen worden, daß ich Neues nicht zu sagen vermag. Ich kann mich nur der **endlosen Zahl ihrer Bewunderer** anschließen.

Wladimir v. Pachmann: Es liegt ein **geheimnisvoller Zauber** im **Tone** der **Bechstein-Klaviere**, so viel **Kraft** und **Größe** wie **unerhörter Wohlklang** und **Zartheit**; dazu ein **Anschlag**, so **modulierungsfähig** für den Spieler, daß ein **Künstler** kein **idealeres Instrument** wünschen könnte. Für mich ist es der **größte Genuß**, diese **Instrumente** zu spielen, dann kann ich mich ganz **hingeben** und **schwelgen** in **reiner Musik** und **Poesie**. Die **Tonschönheit** eines **Bechstein** kann ich nur **vergleichen** mit dem eines **Stradivarius-Quartetts**. Das **Obige** ist meine **aufrichtige Ueberzeugung**.

Moritz Moszkowski: Durch **Bechstein** ist das **letzte Wort** im **Pianofortebau** gesprochen.

